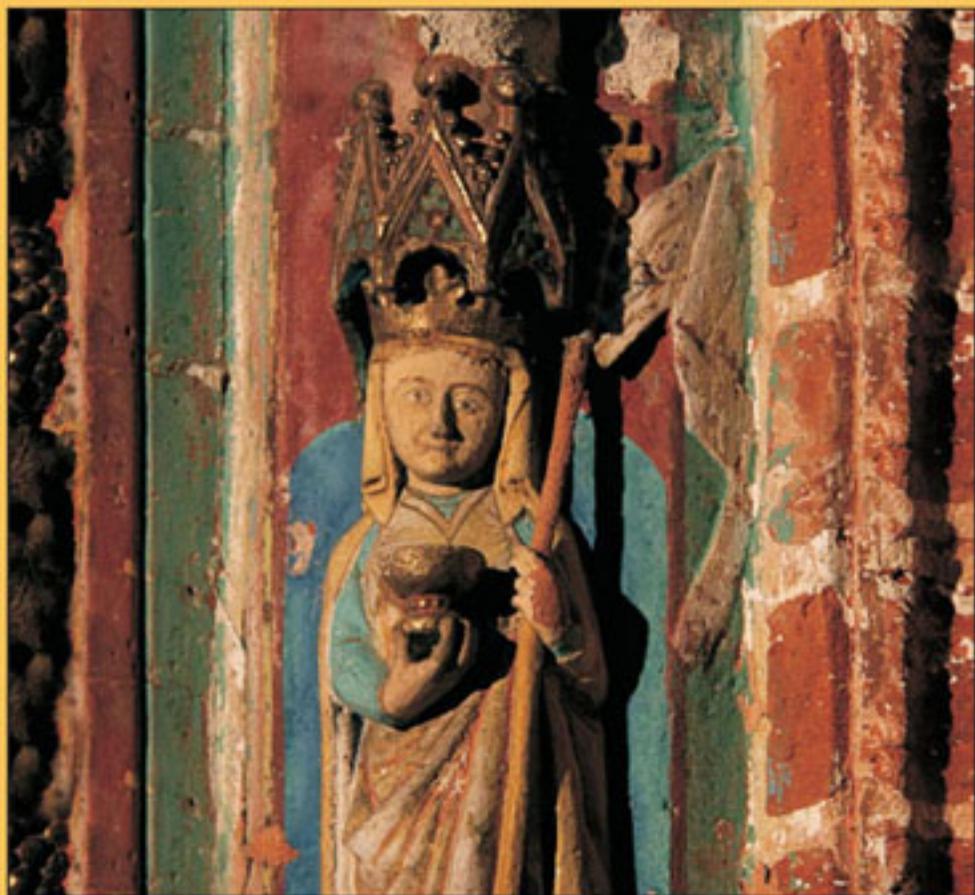


PRUSSIA SACRA 4

DIE KIRCHE
IM DEUTSCHORDENSSTAAT
IN PREUSSEN (1243-1525)

ANDRZEJ RADZIWIŃSKI



2014

VERLAG DER NIKOLAUS-KOPERNIKUS-UNIVERSITÄT

PRUSSIA SACRA 4

DIE KIRCHE
IM DEUTSCHORDENSSTAAT
IN PREUSSEN (1243-1525)

ORGANISATION - AUSSTATTUNG - RECHTSPRECHUNG -
GEISTLICHKEIT - GLÄUBIGE

ANDRZEJ RADZIMIŃSKI



VERLAG DER NIKOLAUS-KOPERNIKUS-UNIVERSITÄT
TORUŃ 2014

VORWORT

Die „Prussia Sacra“ wurde mit dem ersten Band 2002 damals noch vom Direktor des Max-Planck-Instituts für Geschichte in Göttingen Otto Gerhard Oexle und dem Autor des vorliegenden Sammelbandes Andrzej Radziwiński an der Thorner Universität aus der Taufe gehoben. Mit dem zweiten und dritten Band, die beide 2007 erschienen sind, endete aber die Zusammenarbeit zwischen polnischen Historikern der Nikolaus-Kopernikus-Universität und solchen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, da das Max-Planck-Institut aufgelöst wurde. Zwar haben die Forscher der Bände 2–3 Radosław Biskup und Marc Jarzembowski noch mit Hilfe des Instituts in Göttingen arbeiten können, jedoch ist die Grundlage für ein weiteres fruchtbares Zusammenwirken mit dem Institut in Göttingen entzogen worden. Stattdessen ist nun eine Zusammenarbeit der Universität Würzburg und der „Prussia Sacra“ mit der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn verabredet und ins Leben gerufen worden. Der vierte Band erscheint also, wie gewohnt, mit Hilfe der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn unter der Mitwirkung der Würzburger Universität.

Der vorliegende vierte Band der „Prussia Sacra“ enthält die Darstellung des ausgewiesenen Kenners der mittelalterlichen preußischen Kirchengeschichte Andrzej Radziwiński. Er hat schon oft in polnischer wie deutscher Sprache seine Ansichten vorgelegt, sich jedoch noch nicht so zusammenfassend zu den Problemen der Kirchengeschichte im Preußenland geäußert, wie er es nun getan hat. Mit seiner Darstellung versucht er im übrigen auch, die Grundlage für die vorangegangenen ersten drei Bände zu schaffen, die sich vorwiegend mit den Bischöfen und der höheren Geistlichkeit beschäftigt haben.

Dass die „Prussia Sacra“ der „Germania Sacra“ angeglichen worden ist, wie schon der Name sagt, ist nicht verwunderlich, zumal die ersten beiden Bände der „Prussia Sacra“ gerade die Ziele der „Germania Sacra“ übernommen haben. Beide Reihen, auch die ersten beiden Bände der „Prussia Sacra“, erfüllen die selbst gesteckten Ziele in hervorragender Weise, nämlich die geistlichen

Institutionen von „der mittelalterlichen Gründung bis zur Reformation oder bis zur Säkularisation“ darzustellen. Jedoch geht die „Prussia Sacra“ nun wenigstens eigene Wege, die nicht mehr in den Fußstapfen der „Germania Sacra“ vorzufinden sind. Die Reihe für das Preußenland begibt sich sozusagen auf die Suche nach den Grundlagen der kirchlichen Strukturen. Sie begnügt sich nicht mehr mit den Klöstern und Stiften oder den Bischöfen bzw. Erzbischöfen, sondern beschäftigt sich unter anderem mit den Kirchen im Dorf, wie es seinerzeit einmal formuliert worden ist. Für diese neue Aufgabe ist Andrzej Radzimiński, wie schon gesagt und noch einmal hervorgehoben werden soll, ein ausgezeichnete und ausgewiesener Kenner.

Klaus Militzer

EINLEITUNG ZUR POLNISCHEN FASSUNG

Sollicitudo pastoralis officii nos inducit, ut, que ecclesiarum comoda et augmentum divini cultus respiciunt, ferventi promocionis affectu prosequi debeamus.

(die Arenga des Dokuments von Bischof von Samland Johann Clare vom 20. Oktober 1340, UBS, Nr. 315)

Jenes bekannte lateinische Zitat *habent sua fata libelli* entspricht sehr gut der Entstehungsgeschichte dieses Buches. Nach der Veröffentlichung des Studienbandes *Biskupstwa państwa krzyżackiego w Prusach XIII–XV wieku. Z dziejów organizacji kościelnej i duchowieństwa* (Toruń 1999) [*Bistümer des Deutschordensstaats in Preußen im 13.–15. Jahrhundert. Aus der Geschichte der Kirchenorganisation und der Geistlichkeit*] kam ich auf eine Idee, die erste Synthese der wichtigsten Fragen aus der Kirchengeschichte im Deutschordensstaat in Preußen zu bearbeiten. Infolge dessen bereitete ich einen entsprechenden Forschungsfragebogen vor und unternahm breite Untersuchungen zu verschiedenen Tätigkeitsaspekten der Kirchenstrukturen auf diesem Territorium, aber auch zu verschiedenen Kategorien der Geistlichkeit. Als Ergebnis davon entstand schon vor ein paar Jahren ein wesentlicher Teil der beabsichtigten zusammenfassenden Abhandlung. Leider ist die Zeit vergangen, und mein beschwerliches Engagement in der Organisation der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn führte dazu, dass ich nur unter Schwierigkeiten Zeit finden konnte, um einige fehlende Fragen zu ergänzen. In dieser Situation beschloss ich ein Buch vorzubereiten, das mit Sicherheit als Ankündigung der künftigen Zusammenfassung gelten wird, obwohl es bereits in den einzelnen Kapiteln sowohl den Versuch einer Zusammenfassung als auch die analytischen Forschungsergebnisse enthält. Das Buch gilt als eine Ergänzung und Fortsetzung der Untersuchungen, die ich im besagten Buch zu den Bistümern im Deutschordensstaat in Preußen geschildert habe. Erinnerungswert ist, dass

ich mich in dieser Bearbeitung auf eine analytische Schilderung des Ablaufs der Inkorporationsprozesse der drei Domkapiteln, d. i. Kulm, Pomesanien und Samland, in den Deutschen Orden, auf die Ursachen und den Verlauf der Auseinandersetzungen zwischen den preußischen Bischöfen und dem Deutschen Orden, die Wahlregeln für die bischöflichen und kapitularischen Ämter, die Organisationsstrukturen der Bistümer im 15. Jahrhundert und die Verhältnisse der niederen Geistlichkeit der Diözese Kulm zum Apostolischen Stuhl konzentriert habe.

In dem ersten Kapitel des vorliegenden Bandes findet der Leser die Darstellung der Fragen, die mit der Entstehung der Kirchenorganisation in Preußen, der vier Diözesen, d. i. Kulm, Pomesanien, Samland und Ermland, samt der Bestimmung ihrer ursprünglichen Territorien und ihrer Ausstattung verbunden sind. Hingewiesen wird überdies auf die Eingliederung dieser Diözesen in die Strukturen des Rigaer Erzbistums, aber auch auf die Abstammung und die Tätigkeit der ersten Bischöfe. Das zweite Kapitel schildert zusammenfassend die innere Organisation der preußischen Diözesen bis zu den Anfängen der Reformation in den 20er Jahren des 16. Jahrhunderts. Detailliert werden die Grenzen der Diözesen, ihre Organisationsstrukturen (die Archipresbyterate, Pfarreien, Offizialate, Domkapitel, das Stiftskapitel in Guttstadt) und die Ausstattung der Bistümer und Domkapitel geschildert. In Bezug auf die Besetzung von Pommerellen durch den Deutschen Orden am Anfang des 14. Jahrhunderts werden auch die auf diesem Gebiet bestehenden Kirchenstrukturen und -institutionen gezeigt. Im dritten Kapitel, das den auf Deutsch bereits veröffentlichten Artikel erweitert und ergänzt, wurde auf die Folgen der Inkorporationsprozesse der drei Kapitel in den Deutschen Orden, d. i. auf die gegenseitigen Verhältnisse zwischen dem Orden und den Bischöfen und Kapiteln, innerhalb von über zwei Jahrhunderten: vom 13. bis zum 15. Jahrhundert zurückgegangen. Das vierte Kapitel des Buches, das dem Orden und den Klöstern Aufmerksamkeit schenkt, hat eindeutig einen zusammenfassenden Charakter, obwohl es auch einige analytische Forschungsergebnisse enthält. Es schildert nicht nur die Gründungsgeschichte der einzelnen Klöster, sondern auch ihre Stifter, Organisationsstruktur, Ausstattung und die Verhältnisse zum Territorialherrscher, d. i. zum Deutschen Orden. Im fünften Kapitel schildere ich zum ersten Mal in einem solchen Umfang die gesetzgeberische Tätigkeit der Rigaer Erzbischöfe und der Diözesanbischöfe in Preußen. Wiedergegeben werden nicht nur die damals abgehaltenen Provinzial-, Diözesansynoden oder Synodalgerichte, sondern auch in Anlehnung an die durchgeführten Analysen der Inhalt der damals verabschiedeten Statuten. Im sechsten Kapitel beziehe ich mich auf die Geistlichkeit der vier Diözesen des Deutschordensstaats in Preußen. Dieser Teil der Arbeit hat einen eindeu-

tig zusammenfassenden Charakter. Unternommen wurde ein Versuch, die Anzahl verschiedener Kategorien vom Klerus in den einzelnen preußischen Diözesen und die Anzahl der Geistlichkeit auf dem ganzen Territorium des Deutschordensstaats in Preußen zu bestimmen. Gleichzeitig wurden im Zusammenhang mit den verschiedenen Kategorien des Klerus (Bischöfe, Prälaten und Domkanoniker, Pfarr- und Ordensklerus) die folgenden Fragen aufgenommen: die soziale, regionale Herkunft und die Ausbildung. In diesem Kapitel kehre ich zu der Frage der Besetzung verschiedener Kirchenämter in den Diözesen Kulm, Pomesanien, Ermland und Samland zurück. Das siebte Kapitel analysiert Anzeichen der Laienreligiosität, wobei der Schlussfolgerung beinahe ausschließlich die Synodalgeseztgebung zugrunde liegt. In diesem Kapitel wurden die Regeln der Sakramentenspendung wie auch verschiedene Aspekte des Fest- und Alltags gezeigt (heilige Messen, Predigten, Gebete, Fastenzeit, Begräbnisse, Ablässe). Das Buch wird mit einer Zusammenfassung abgeschlossen, in der ich auch einige Bemerkungen zur Situation der Kirche in Preußen in der ausschlaggebenden Zeit ihrer Geschichte vom Ende des 14. und zum Anfang des 15. Jahrhunderts aufgenommen habe.

Andrzej Radziński

EINLEITUNG

In den letzten Jahren kam es zu einer sehr dynamischen Entwicklung der Forschung zur Kirche und Geistlichkeit im Deutschordensstaat in Preußen. Es entstanden zahlreiche Monographien, die verschiedene Fragen zur Kirchenorganisation in den vier preußischen Diözesen wie auch zur Struktur und zum Funktionieren des Klerus ausführlich behandelten. Die Forschungsergebnisse wurden sowohl von den polnischen als auch den deutschen Historikern erarbeitet. 2003 ergriff ich zusammen mit dem damaligen Direktor des Max-Planck-Instituts für Geschichte in Göttingen Prof. Otto Gerhard Oexle die Initiative, eine neue Buchreihe unter dem Titel „Prussia Sacra“ herauszugeben. Mit der Herausgabe der einzelnen Bände, die sowohl für die polnischen als auch die deutschen Historiker bestimmt sind, setzte sich der Wissenschaftliche Verlag der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn auseinander. Der erste Band in der Reihe „Prussia Sacra“ wurde von Mario Glauert bearbeitet und schildert das pomesanische Domkapitel im Mittelalter¹. Im zweiten Band finden wir die Forschungsergebnisse von Radosław Biskup, der das samländische Domkapitel untersuchte². Als dritter Band veröffentlichte Marc Jarzembowski seine Monographie zu bischöflichen Residenzen in den vier Diözesen der Deutschordensherrschaft Preußen³. 2006 erschien im Verlag des Schlossmuseums in Marienburg mein in der polnischen Sprache abgefasstes Buch unter dem Titel *Kościół w państwie zakonu krzyżackiego w Prusach 1243–1525* [Die Kirche im Deutschordensstaat in Preußen 1243–1525]. Ich unternahm darin den ersten Versuch einer ausführlichen Darstellung einiger wichtiger Fragen zur Kirchengeschichte im Deutschordensstaat in Preußen und

¹ Mario GLAUERT, *Das Domkapitel von Pomesanien (1284–1527)*, Prussia Sacra, Bd. 1, hg. v. Helmut FLACHENECKER, Andrzej RADZIWIŃSKI, Toruń 2003.

² Radosław BISKUP, *Das Domkapitel von Samland (1285–1525)*, Prussia Sacra, Bd. 2, hg. v. Nathalie KRUPPA, Andrzej RADZIWIŃSKI, Toruń 2007.

³ Marc JARZEMBOWSKI, *Die Residenzen der preußischen Bischöfe bis 1525*, Prussia Sacra, Bd. 3, hg. v. Nathalie KRUPPA, Andrzej RADZIWIŃSKI, Toruń 2007.

ging auf die Kirchenorganisation und -ausstattung, die Synodalgesetzgebung, die Struktur des Klerus und die Gläubigen ein. Es ist auch wahrzunehmen, und zwar in Bezug auf die europäische Geschichtsschreibung, dass *Polonica non leguntur*, d. i. dass die Polonica relativ selten gelesen werden. Aus diesem Grund schlug ich Prof. Udo Arnold, dem großen Freund Polens und Thorns vor, die erwähnte Abhandlung ebenfalls in der deutschen Sprache zu veröffentlichen, und zwar im vierten Band der Reihe „Prussia Sacra“. Seine Zustimmung führte letztendlich dazu, dass die Historische Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung die Mittel für diese Publikation bewilligte. Meinen großen Dank schulde ich an dieser Stelle sowohl Prof. Udo Arnold als auch allen Mitgliedern des Vorstands der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung. Bevor das Buch übersetzt und herausgegeben wurde, wurde es an vielen Stellen korrigiert und um die neuesten Forschungsergebnisse ergänzt. Auch ohne den großen Einsatz des Bandredakteurs Prof. Klaus Militzer wären viele unrichtige Stellen bestimmt nicht korrigiert worden. An dieser Stelle möchte ich mich bei ihm für seine Mühe bei der Druckvorbereitung dieses Buches sehr herzlich bedanken. Meinen Dank schulde ich auch dem Wissenschaftlichen Verlag der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn für seine Bereitschaft, dieses deutsch-polnische wissenschaftliche Projekt fortzusetzen.

Einen herzlichen Dank schulde ich Herrn Dr. Juliusz Raczkowski aus der Abteilung für Geschichte der mittelalterlichen und neuzeitlichen Kunst an der Fakultät für Schöne Künste der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn, für seine Unterstützung und Engagement bei der Wahl von Bildern, die er vorbereitete und die den Buchinhalt vervollständigen.

Andrzej Radzimiński

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort (Klaus Militzer)	5
Einleitung zur polnischen Fassung (Andrzej Radzimiński)	7
Einleitung (Andrzej Radzimiński)	11
Abkürzungsverzeichnis	13
Kapitel I	
Die Entstehung der Diözesanstruktur im 13. Jahrhundert	15
Die Gebiete	15
Die ursprüngliche Ausstattung	24
Die erzbischöfliche Zugehörigkeit	31
Die ersten Bischöfe	32
Kapitel II	
Die innere Organisation einer Diözese	39
Grenzen der Diözesen. Territorialherrschaften	39
Organisationsstrukturen und materielle Ausstattung	56
Archipresbyterate und Presbyterate	56
Pfarrkirchen	59
Offiziate und Offiziale	68
Domkapitel. Stiftskapitel in Guttstadt	72
Kapitel III	
Verhältnisse zwischen dem Deutschen Orden, den Bischöfen und Kapiteln	99
Kapitel IV	
Ordensgemeinschaften und Klöster	119
Dominikaner	119
Franziskaner	125
Augustiner-Eremiten	130
Zisterzienserinnen – Benediktinerinnen. Zisterzienserinnen und Zisterzienser .	133

Prämonstratenserinnen	138
Johanniter	139
Kartäuser	139
Karmeliten	140
Birgitten	141
Brüder vom gemeinsamen Leben	142
Beginen und Begarden	143
Komtureiburgen des Deutschen Ordens	144
 Kapitel V	
Die Rechtsprechung der Rigaer Erzbischöfe und der Diözesanbischöfe	146
Erzdiözesansynoden und ihre Statuten	147
Diözesansynoden und ihre Statuten	157
Visitationen und Synodalgerichte	189
 Kapitel VI	
Die Geistlichkeit. Struktur und Anzahl des Klerus	189
Einleitung	189
Bischöfe	192
Prälaten und Domkanoniker	194
Soziale und territoriale Herkunft und Ausbildung	195
Bischöfe	195
Prälaten und Domkanoniker	203
Pfarrklerus	208
Ordensgeistlichkeit	211
Besetzung von Kirchenämtern	214
Bistümer	214
Prälaturen und Kanonikate in den Kapiteln	226
Pfarrkirchen	242
 Kapitel VII	
Anzeichen der Laienreligiosität	246
Sakramente	246
Taufe	247
Firmung	248
Beichte und Buße	250
Eucharistie	253
Ehesakrament	255
Priesterweihe	257
Krankensalbung	258
Sonn- und Alltag	259
Sonn- und Feiertagsgottesdienst	259
Gebete	265

Fastenzeit	266
Begräbnisse	267
Ablässe	269
Zusammenfassung	271
Quellen- und Literaturverzeichnis	281
Anhang mit Abbildungen	305
Personenregister	323
Ortsregister	335

